

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **4 (1937)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS ORCHESTER

Schweiz. Monatschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik
Offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes

L'ORCHESTRE

Revue Suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
Organe officiel de la Société fédérale des Orchestres

REDAKTION: A. PIGUET DU FAY, SPYRISTRASSE 9, ZÜRICH 24

Einsiedeln September 1937
Septembre

No. 9

4. Jahrgang
4ème Année

Eidgenössischer Orchesterverband

Es ist dem Eidgenössischen Orchesterverein beigetreten:
Orchesterverein Stäfa.

Einige Bemerkungen zum Betrieb des Liebhaberorchesters

Von einem Freund unserer Zeitschrift, einem geschätzten Schweizer Komponisten und Musikdirektor, erhalten wir folgende Zeilen, die wir gerne unsern Lesern unterbreiten, da wir aus vielen Klagen der Orchesterdirigenten zur Genüge wissen, dass noch lange nicht alles ist, wie es zu einer erspriesslichen Zusammenarbeit sein sollte. Die Ausführungen unseres Mitarbeiters sind gewissermassen als eine Fortsetzung und Erweiterung unserer «Briefe an Herrn X.» zu betrachten. Nun geben wir unserem verehrten Einsender, der nicht genannt sein will, das Wort:

Anlässlich seiner Ausführungen am eidgenössischen Delegiertentag in Altdorf liess der Redaktor dieser Zeitung durchblicken, welche hohe und verantwortungsvolle Aufgaben den Liebhaberorchestern aus der Not der Zeit noch erwachsen könnten. Er dachte dabei weniger an eigene konzertante Aufführungen, als an das Herbeiziehen solcher Körperschaften zu grossen Choraufführungen, als Begleitkörper. Tatsächlich wäre eine solche Verwendung an sich durchaus kein Novum, denn wir hören manches grössere Chorkonzert, wo nicht ein Berufsorchester, sondern ein Liebhaberorchester spielt, und sogar die Beiziehung von Berufsmusikern für fehlende oder ungenügend besetzte Instrumente, also einzelner Berufsmusiker tritt immer mehr zurück. Und selbst, wo sie, etwa für eine erste Oboe oder sonstwie noch notwendig ist, so liegt hier der Fall doch nicht ganz so wie etwa beim Auftreten einer Blasmusik mit einigen Berufsmusikern zu einem Wettspiel. Die Gesamtleistung ist eben die eines Liebhaberorchesters, und muss als solche gewertet werden. Diese Aufgaben sind denn auch nicht leichte.